

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 4

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sinne nun Tag und Nacht,
Wer wohl am neunzehnten Jänner
Den besten Schick gemacht?

Ob die Republik nun gerettet,
Ob Baisse und Glend vorbei,
Und ob der Bundesrathssejfel
Für Wed gepolstert schon sei?

Doch Eines ist sicher von Allen,
Das merke ich deutlich und klar:
Es bleibt Mancher wie früher, so später,
Ein armer Aktionarr!



Politikalisches.

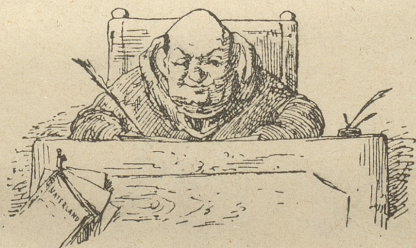
Im Flecken Appenzell ungeheurer Auslauf; Einer von den sieben Regierungsräthen habe „Ja!“ geschrieben.

Vor seinem Palais wilbes Hallo! Schimpfgelehrte, Ragenmuster und Fenstereinwürfinge stellen sich in Position; aber siehe da, der Verdächtige erscheint auf dem „Balcon“, bleich, aber ruhig und spricht lächelnd:

„Ihr Herrä und Landsküt! — Seb ist denn welläweg en tüfels Hundslog, daß i „Jo“ g'schriebä heb' — hebocht! — aber „Nä“ hett' i g'schriebä ta — seb hett i gad g'wöb — aber lojet — i cha bi gös bewysä — dur myni Herre Ruckegä — daß i mynes Tags Lebis no nie ha könne schrybä — i ha's Gottlob nöd g'lebrt!“

Allgemeine freudige Ueberraschung — Lebehoch! — Fackelzug, Festessen, Raketen u.

Stanislaus an Ladislaus.



Keineswegs! Ich stimmte auch für's Loch, wägen will der hailig Obolus Sankkli Petri leichtere durch taß fünfere Gotthardloch schlipsd als üpär den Bärz zum Jattil-äne. Also benedicat dominus die Rothharzsuppensenzibett-Heiligung. Wenn schon den pferluchtigen Waablänter mit irriger Liperde et batterie dagegen seyn thuen, so habben wür dafür die Freiburger Liperde und das Luzörner Jaaderland vür unz gehabt.

Id quod erath noth hand um!

tein Bruoter in
Domino
Stanispediculus.

Abstimmungsfnadachüpf.

Dert oben-uf der Höchi, wo der Guggler schön singt,
Tanzt hüt der Sant Gotthardt, bis em d'Chutte verspringt.
Hett' er längst gha es Höchli dri hinten — und vorn,
Es gäb nit so viel Zitigagschwäg, Handel und Zorn.

Wie bekommt man am Leichtesten ein sicheres Unterkommen?

Man steckt die verbotene „Frankfurter Zeitung“ so in den Saß, daß der Titel noch herausfschaut und begibt sich in's Elfsaß. Der Erfolg ist sicher, in kaum einer Stunde ist man beherbergt.



Rägel. Es ist doch au würlkli bidentli, e so ernsti Zyte und ihr gigeled an einem furt, Chueri!

Chueri. Was, ernsti Zyte? Sie sind e tes bigeli ernster weder au scho; nu ischt iez wieder s'Zürchgrethethum größer, als au scho.

Rägel. Ja, i glaubes woll, wenn esennig jede Huusbesitzer en Bryß überhant, wenn er nüd bis zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke a dä und a dä Ort aneleggi, so thüeg m'r em s'Huus ajünde. Und das ischt ja öppis gräflis, so en Brand.

Chueri. Ja, dert hender Recht, Rägel; aber wüßed'r, wenn m'r mir da und da und zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke anne leiti, so chäm ich bim Eid an en Brand über.

Rägel. Ach, mached, daß'r furtchömed, mit e so Deppisem g'passeet me nüd.

Briefkasten der Redaktion.



P. P. Wir wünschen aufrichtig, daß sich die Prophezeiung erwähre. Dieser Heilige ist so ungenießbar geworden, wie kaltes Kraut und muß ab und zur Ruhe verwiesen werden. — J. S. Achtliches passierte jüngst in einem Zeugenverhör. „Wie heißen Sie?“ — „Moses Israel!“ — „Sie wohnen?“ — „Auf dem Mühlenbamm!“ — „Ihr Gewerbe?“ — „Kleiderhändler!“ — „Sie handeln mit alten oder neuen Kleidern?“ — „Mit alten Sachen, versteht sich!“ — „Religion?“ — „Religion, wie heißt? Ich heiße Moses Israel, handle mit alten Sachen — selbstverständlich bin ich also — Alt-katholik!“ — E. W. i. V. Senden Sie ein, so viel Sie Lust haben; wir behalten uns natürlich die Entscheidung vor. Blätter abgegangen. — Brennessel in S. Vor dem Kapuzinerkloster in S. wurde jüngst ein Knäblein gefunden. Da die frommen Väter über

die Vaterchaft nicht einig wurden, forschet man nun natürlich nach der Mutter. — A. B. in H. Mit einigen Aenderungen später. — Hans in B. Alles schon da-gewesen. — E. E. i. A. Vielleicht in nächster Nummer. — H. K. i. B. Ein Stimmzettel lautete: „Die Millione sy zum Tüfel, dara isch gar kei Zwysel; und seit me Ja und seit me Nei, so isch's die glychi Schweinerei!“ — C. N. i. Bl. Wir wollen sehen; im Prinzip einverstanden. — H. i. L. In den zwösf Zeilen doch etwas zu viel „Landwirtschaftliche Beiträge“. — Fourchambault. Der hübsche Herr ist gestraft genug, lassen wir ihn im Frieden. Unverwendetes bringt die Post. Wo sollen wir den Plag berechnen für so lange Gedächte? — Dr. M. i. B. Wenn möglich in nächster Nummer. — J. i. Cal. Besten Dank für die „radikalen Traktätlein“ und die amerikanischen Zeitungen. — Spatz. Besten Dank. — Peter. Erhalten und verwendet, was zu verwenden war. — K. i. L. Die Buchbinder sind überall dieselben. So hat einer unserer Abonnenten in L. die löbliche Tugend, die schönen Porträts des N. aufziehen zu lassen und als Zimmerzierde zu verwenden. Dieß beabsichtigte er nun auch mit denjenigen von Dr. Dubs und gab als Muster den Sängervater Weber mit. Und was that der kluge Buchbinder? Er pappte in aller Seelenruhe den Bundesrichter über den Sängervater und war ganz glücklich über seine Kunst, als das Ding so hübsch glatt wurde. — Häuptling. Der Nothe hat keine weitere Spuren hinterlassen; man wird ihn noch einmal prüfen müssen, ob er wirklich heim-tüchlich sei. Der Rauch des Opfers steigt schön blau, ist also dem Herrn wohlgefällig. Mehrere Grüße. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen
per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,
per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit
Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.